

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Nr. 118, Ecke Neupoststraße 12 bis 14 bzw. Eldbergstraße 1. Expedition für Verlag, Expedition und Druckerei: Neupoststraße; für Redaktion: Eldbergstraße. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Ober-Postdirektor 34 (Tel. Nr. 1535) und Postamt 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Fohst in Halle a. S.

Nummer 118

Halle a. S., Freitag, den 18. Dezember

1914

Der Seekampf an der englischen Ostküste

Zwei englische Torpedobootszerstörer vernichtet!

(W. L. B.) Berlin, 17. Dezbr. (Amtlich). Aeber den Vorstoß nach der Ostküste Englands werden nachstehende Einzelheiten bekannt gegeben: Bei der Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unfichtigem Wetter durch vier englische Torpedobootszerstörer erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande aus Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht. Die Gasbehälter vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. — Küstenwachstation und Wasserwerk von Scarborough, Küstenwacht- und Signalstation von Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten. Auch an anderer Stelle wurde noch ein weiterer englischer Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes gez. Behne.

Der deutsche Flottenvorstoß gegen England.

Amsterd., 17. Dezember. Die Flotten melden aus London: Ein Ausgange der Verteidigung von Scarborough erklärt, daß die deutschen Kriegsschiffe sich dem Meer mehr genähert hätten, als es im Kriegsbericht getan hätte. Ein verwundeter Kreuzer erlitt: Das Feuer begann, es wir den Hafen verlassen hatten. Die Küstenbatterien beantragten sofort das feindliche Feuer. Der erste Schuß trat und wurde mit dem Hafen verteidigt, ist aber ohne Schaden. Wir schickten nach Tees. Ein anderer Kreuzer der Hartlepool verließ, blieb unbeschädigt. (W. L. B.)

Die Wirkung der Beschießung.

Amsterd., 17. Dezember. In Hartlepool beauptet man, daß die deutschen Schiffe viel englischer Schiffe bedienten. In einem Punkte wurde eine achtstündige Beschießung geführt. Das feindliche Viertel hat am meisten gelitten. In der Nähe der Küstenbatterie wurde eine ganze Häuserreihe zerstört. Viele Bewohner wurden unter dem Schutte begraben. In Scarborough existiert am meisten das Granatbomben Beschädigungen, ebenfalls zwei andere Schiffe, eine Kirche, eine Schule und ein Waisenhaus. Der Leuchtturm wurde beschädigt sowie die meisten Häuser an der Westküste. (W. L. B.)

Der Bericht des englischen Kriegsministeriums.

Amsterd., 17. Dezember. Der britische Kriegsminister berichtet: Vor Hartlepool erlitten ein deutsches Angreiferboot, das aus zwei Schiffsrümpfen und einem Kreuzer bestand. Die Küstenbatterien meldeten, daß die angreifenden Schiffe getroffen und beschädigt wurden. In 18 Uhr 30 Minuten konnten sie wieder ab. Die Küstenbatterien wurden nicht beschädigt, doch vielen Granaten in die Weisen eines Panzerkorps und in einige Bataillone Durhamirreguliere. Sieben Schiffe sind in 18 verunruhigt. Von den Granaten, die sich in den Strahlen brachten, waren 24 getreffer und 50 verunruhigt. Ungefährlich erlitten ein Schiffschiff und ein Kreuzer vor Scarborough. Drei weitere 18 Granaten getroffen. Vor Whitby erlitten zwei Schiffschiffe drei Granaten wurden getreffer, zwei verunruhigt. Es entfielen keine Panze, die Dammung des Schiffes war, wie es sich behauptet. — Auch weiter nördlich ist es unklar, als die große Zahl der Beschießung bei der Landung von der Verteidigung der Küsten. Die privaten Berichte melden aber das dritte

Die Beschießung in England.

Amsterd., 17. Dezember. Der Eindrud, den die Beschießung der englischen Küsten durch die deutschen Kreuzer in ganz England gemacht hat, ist so unübersehbar, daß die Mächte nur in den bedrohlichen Schritten ist der Land und die Übertragung ungenauer; sondern auch die Londoner Bevölkerung ist aus höchst erregt. Das Verhalten der deutschen Einheitsmacht heute die Engländer mehr existieren denn je, das Vertrauen gegen die eigene Flotte und ihr Führer ist um so lebhafter, als die anfängliche Hoffnung, daß es den englischen Kriegsschiffen gelangen wird, den deutschen Kreuzern den Rückzug abzuwehren, sich heute ebenfalls als trügerisch erwies. Das Volk ist nicht abgeneigt, zu glauben, daß sich hinter dieser unglücklichen Meldung der Admiralität eine neue schwere Niederlage der englischen Flotte verbergt. (W. L. B.)

Nachricht für das Geschwader von Speer.

Amsterd., 17. Dezember. In der Besprechung der Beschießung der Nordküste durch die deutsche Flotte laut die „Neue Freie Presse“ u. a. Die deutsche Flotte hat heute ihren Tag. Sie hat blutige Kämpfe für das traurige Schicksal des Geschwaders des Admirals von Speer genommen. Die deutsche Flotte verlor sich nicht, sondern geht gerade auf Ziel los. Die englische Flotte muß es wie einen Donnerschlag empfinden, daß unter ihren Augen der britische Boden von deutschen Schiffen beschossen und britische Koloniallande niedergebombt werden. (W. L. B.)

Der allgemeine Rückzug der Russen.

Der amtliche österreichische Bericht. (W. L. B.) Wien, 17. Dezember. Amtlich. Die letzten Nachrichten lauten nicht mehr zweifelhaft, daß der Rückzug der Russen nicht mehr zweifelhaft ist. In dem Schluffeld, in der mehrjährigen Schlacht von Simonsino, im Norden von untern Verbänden bei Zolow und nördlich der Dnaja vollständig gelagert, durch unter Verletzung aller die Körperchen von Zolow her, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, der er im Karpatenland hartnäckig kämpft zu denen folgt. Erst gestern unsere Truppen sind vor Zolow zurückgezogen. (W. L. B.)

In dem entscheidenden Siege in Polen

Amsterd., 17. Dezember. Dies ist ein sehr hoher Stundenwert, in denen sich andere nicht ergibt, alles was menschlich auch dieser Lage, alle leinstufige Vorkämpfer, alle offenkundigen Unzulänglichkeiten. Alles lobert mit auf in die betagte, überstürzte Flammen schloßen vorwärts, die Schiffe, höchsten Dank, höchsten Geistes. In allen Schicksalstrahlen in Ost und West. Süd und Nord wird die Kunde aus Polen entlang laufen wie ein Feuer, ununterbrochen fließend. Die russischen Truppen sind durchgehend und sichend, unter Feinden, die ihnen gegenüber und vorangehen. Sie alle sind mitgeschloßen von diesem Schlag.

Russische Schuppen in der Bukowina.

Amsterd., 17. Dezember. Als Ost melbet aus Bukowina in der Bukowina: Nach der freiwilligen Abnahme von Gernowin haben unsere Truppen in gut gedeckelten Positionen Waffelungen genommen. Die Russen machten weiter durch einige Tage keine Fortschritte, sondern Truppen zu bewegen. Nach vielen Tagen der Ruhe haben sie sich doch wieder zu einer neuen Offensivbewegung entschlossen. Eine dieser Abteilungen war von Gernowin über Sereth nach Rabag vorgedrungen, erlitt aber hier eine Niederlage. Die Russen waren gezwungen, wieder nach Gernowin zurückzugehen. Eine andere Gruppe ist von Gernowin nach Toronow vorgedrungen, erlitt aber auch eine Niederlage. Dabei verlor sie einige hundert Leute und Verwundete und ging schließlich nach Gernowin zurück. Eine kleinere Abteilung ist östlich bis nach Dersometh gekommen. (W. L. B.)

Schabaz von den Österreichern gehalten.

Amsterd., 17. Dezember. Der römische Korrespondent der „Central News“ telegraphiert: Die türkische Grenzbesatzung in Rum habe ein Kommunikation über den Sieg der Serben angeschlossen. Schabaz und Bostica seien noch im Besitz der Österreicher, sonst aber lie das Land von Serben geräumt. Man ist davon überzeugt, daß die Österreicher sehr bald auch aus diesen beiden Städten vertrieben würden. Der Einsatz der serbischen Truppen in Belgica lieh sogar Beschleunigung vor sich gegangen. Der König und der Kaiser hätten Glückwunsch-Telegramme von allen Regierungen der Alliierten erhalten. In Wien gebe man das Scheitern der Österreicher an; die österreichisch-ungarische Armee hätte Befehl bekommen Serbien vollständig zu räumen. (W. L. B.)

Hilfstransporte für Serbien.

Amsterd., 17. Dezember. Die „Reichspost“ meldet aus Saloniki vom 6. d. M.: Mehr Schiffe werden ununterbrochen Munition, Waffen und Lebensmittel in ansehnlichen Mengen nach Serbien. Vier drei Tausend sind sogar französische Offiziere und Soldaten, die mit dem französischen Schiffschiff „Waldeck-Roussin“ angekommen waren, nach Serbien geschickten. Der Verkehr auf der getrennten Vorarbeitenstraße wird durch Unfälle hergestellt. (W. L. B.)

Die Kämpfe um Obern.

Amsterd., 17. Dezember. Telegramm meldet aus Olsin: Die Deutschen verließen die Truppenanzahl nach Dasehof, Roperringe und Obern dadurch zu erschweren, daß sie die Stellung von Olsin zu Obern vergrößerten. Auf der ganzen Linie wird hartnäckig gekämpft, namentlich in Gansgarm, Wolfenbeule, im Gebirge von Sonnenberg und der Front Rissebeule und Höllebeule, also nördlich und südlich von Obern. Die Stadt Olsin selbst wird nach beständigem Beschloßen. Die Truppenbewegungen nach der Front dauern fort. An der Herstellung des Weges wird ununterbrochen gearbeitet. (W. L. B.)

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Die „Reichspost“

meldet aus Amsterdam: Der Korrespondent des „Frankfurter“ an der belgischen Front meldet, daß die Deutschen mit größter Aufmerksamkeit und unter großen Verlusten die Stellungen nördlich von Obern wieder zurückeroberd haben. Es waren Angriffe mit Artillerie und

Amsterd., 17. Dezember. Der Pariser Korrespondent

berichtet: Die russische Flotte hat heute in Begonnen die Beschießung der Küsten ohne Unterbrechung weiter fortzuführen, doch Belgien nach der Obern-Front. Anzeichen wollen die Flotte auf Basis ihrer Unterseeboote machen. Die Beschießung auf das nördliche der Küsten zwischen Olsin und Olsin. (W. L. B.)

Neue deutsche Truppen in Antwerpen.

Amsterd., 17. Dezember. Der „Neue Vostersche Courant“ teilt mit, daß in den nächsten Tagen 7000 Mann neue deutsche Truppen in Antwerpen erwartet werden. (Die Belgier lernen in erster Linie erkennen über welche Truppenmacht Deutschland verfügt.) (W. L. B.)

Der türkische Vormarsch zum Suezkanal.

Amsterd., 17. Dezember. Der „Morning“ berichtet auf dem Umwege über Suez nach Ägypten, daß die türkischen Truppen und die Dschinnis 15 Meilen von Suez entfernt in der Nähe des roten Meeres stehen. (W. L. B.)

Neghpten unter englischem Protektorat.

Amsterd., 17. Dezember. Ein Sozialistengruppe aus Paris gibt folgende Meldung aus Kairo wieder: Das englische Protektorat ist heute in Neghpten vollstänmig worden. Der Statthalter des Ägypten mit dem Titel „Sultan“ wurde ernannt. Kairo bleibt die Hauptstadt des neuen Sultanats. Die Stellung der Eingeborenen ist fast gleichgültig. Es scheint, als ob die Serben der bester größten Ruhe betrachten. Man befürchtet ganz und gar keine türkische Invasion. (W. L. B.)

Ein türkisches Dementi.

Konstantinopel, 17. Dezember. Das Osmanische Informationsbureau dementiert in kategorischer Weise die Gerüchte, monach die Darbanelien von Russen, die angeblich in der ganzen eroberten Stelle erbeutet. Die ganze oder daß die Russen Trepasun neuerlich bombardiert hätten. (W. L. B.)

Ein deutschenherrscher Aufruf.

Amsterd., 17. Dezember. Die „New York Times“ veröffentlicht einen Aufruf an die Deutschen, der offenbar von englischer Seite herbeigeführt und gleichgültig in der gesamten englischen Presse erbeutet. Die ganze Not und Angst Englands ist freilich aus den folgenden wichtigen Worten dieses Aufrufs: Die Welt liegt und kann Deutschland nicht gewinnen lassen. Wenn England, Frankreich und Rußland es nicht allein schaffen können, dann muß Italien mit seinen zwei Millionen bereit. Der Döhlender, der Schwieger, selbst gute Kämpfer, der Däne, der Grieche, der ganze Welt müssen mit, um den Kampf ein für allemal zu erledigen. Das ist die Stimmung, die nach dem Scheitern der russischen Offensive bei den Engländern herrscht: Wir haben Frankreich, Belgien, Serbien und Japaner „allein“ schaffen wir's nicht! (W. L. B.)

